Die digitale Landesbibliothek Oberösterreich

oö landes bibliothek

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:
Director: Mag. Renate Plöchl
Deputy director: Mag. Julian Sagmeister
Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek
Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:
Email: landesbibliothek(at)ooe.gv.at
Telephone: +43(732) 7720-53100

nische Generalstabschef Gen. Presan teilnahmen. Alle hohen russischen Generale sprachen sich einhellig gegen die Verlautbarung der Deklaration aus. Sie fuhren nach Petersburg, um den Machthabern die verzweifelte Lage der Armee zu schildern und um die sofortige Zurückziehung der Deklaration zu bitten. Diese Vorsprache fand am 17. statt, blieb aber ohne Ergebnis. Die Generale reisten noch nachts in ihre Hauptquartiere zurück.

Tags darauf, am 18. Mai, wurde auf Betreiben des englischen Botschafters Buchanan und des nach Petersburg entsandten französischen Rüstungsministers Albert Thomas, eines Sozialisten, die russische Regierung umgebildet. Das neue Kabinett brachte bürgerliche und sozialistische Männer ans Ruder. Die Koalition sollte Rußland wieder an den Kriegswagen der Entente spannen. Ihr radikalstes Mitglied, Kerenski, war ein gefügiges Werkzeug in den Händen der Ententediplomaten. Er wurde an Stelle Gutschkows zum Kriegsminister ernannt[1]).

Bei der Besprechung zu Mohilew war auch über die großen Richtlinien für eine Offensive des russisch-rumänischen Heeres beraten worden, die als Auftakt zu einem neuerlichen Ansturm der Westmächte gedacht war. Den ersten Hieb sollte ungefähr um den 1. Juli das russische Südwestheer in Ostgalizien führen. Angriffe an der rumänischen und an der russischen Westfront sollten folgen. Dadurch glaubte man, den im Frühjahr nicht zustandegekommenen gleichzeitigen Generalangriff der Entente doch noch in die Wege leiten zu können[2]). Die große Frage war allerdings, ob die Soldaten den Angriffsbefehl auch befolgen würden.

Das Ende der Friedenspropaganda

Die Heeresleitungen der verbündeten Mittelmächte hatten unterdessen einen großen Versuch unternommen, mit Rußland zu Waffenstillstandsverhandlungen zu kommen. Am 12. Mai, zwei Tage vor dem russischen 1. Mai alten Stils, erließen die drei Oberbefehlshaber der

[1]) Gurko, 216 ff. — Das russische Heer von 1917 und die Revolution (Wissen und Wehr, Berlin, Jhrg. 1922, 234 ff.). — Spannocchi, 82 ff. — Zajontschkowskij, Feldzug 1917, 63 ff.

[2]) Winogradsky, La guerre sur le front oriental en Russie — en Roumanie (Paris 1926), 334. — Dabija, Armata română in răsboiul mondial (1916—1918), IV (Manuskript, in das durch das Entgegenkommen des Verfassers das Kriegsarchiv noch vor der Drucklegung Einsicht nehmen konnte).